

Listwärts

...für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil



Für Europa und die Region Hannover

Am **25. Mai** werden die Weichen gestellt. **Bernd Lange** - Kandidat für das Europäische Parlament - und **Hauke Jagau** - Kandidat für das Amt des Regionpräsidenten in Hannover - machen sich für eine sozialdemokratische Politik stark.

Wahlkampfendspurt

Liebe Leserinnen und Leser,

Plakate, Infostände und Veranstaltungen haben Sie und uns im Wahlkampf der letzten Wochen begleitet, denn es geht um viel für die Politik auf regionaler und europäischer Ebene.

In der Region plädieren die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für die Weiterverfolgung ihrer politischen Ziele. Die zum Teil veränderten sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen erfordern eine nachhaltige politische Strategie. Im europäischen Kontext haben die Geschehnisse der letzten Jahre in Europa gezeigt, dass die Europäische Union vielmehr eine sozialdemokratische Politik braucht, die auf einem verstärkten Miteinander aufbaut.

Aus dem Inhalt:

Bernd Lange Europa neu denken.	2
Hauke Jagau Starke Region. Starker Präsident.	3
Michael Höntsch „Mut zur Zivilcourage – Gemeinsam für eine tolerante List“	4

Lassen Sie uns in den anstehenden Wahlen ein Zeichen setzen. Gehen Sie am 25. Mai zur Wahl. Mit Ihrer Beteiligung steht unser demokratischer Wille als Sieger fest.

*Viel Spaß beim Lesen wünscht,
Ihr SPD-Ortsverein List-Nord*

Bernd Lange. Europa neu denken.



Die Europawahl findet in allen europäischen Mitgliedstaaten in der Zeit vom 22.-25. Mai 2014 statt. Der Wochentag der Wahl orientiert sich dabei an den traditionellen Wahltagen im jeweiligen Land. In Deutschland ist dies der Sonntag – am 25. Mai 2014 ist Wahltag.

Die SPD tritt mit einer Bundesliste zur Europawahl an, das heißt: Je mehr Wählerinnen und Wähler ihr Kreuz bei der SPD machen, desto mehr Abgeordnete der SPD werden dem neuen Europäischen Parlament angehören.

Bernd Lange ist Spitzenkandidat der niedersächsischen SPD und steht auf Platz 5 der Bundesliste.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Europa steckt in einer Krise und viele Menschen scheinen das Vertrauen in Europa verloren zu haben. Dennoch: Die Europäische Union hat Menschen und Staaten zusammengebracht und ist eine stabile Friedensmacht. Die EU steht für gemeinsame Grundwerte, ist gelebte Demokratie und gehört zu unserem Alltag. Natürlich ist Europa nicht alternativlos, doch angebliche Alternativen zurück zur Nationalstaatlichkeit und Abschottung sind keine Wege, mit denen es den Menschen in Europa besser geht.

Es ist in unserem ureigensten Interesse in Niedersachsen, wenn die Eurozone und die EU stabil bleiben. Die Rückkehr zu nationalen Währungen würde bedeuten, dass die deutschen Exporte sich verteuern würden und durch Währungsschwankungen und einen gebrochenen Binnenmarkt unsicherer würden. Über 75% der niedersächsischen Exporte gehen in den EU-Binnenmarkt. Wenn in unseren Partnerländern in der EU keine

Investitionen mehr möglich sind, können auch keine niedersächsischen Produkte gekauft werden. Das gefährdet unsere Arbeitsplätze.

Solidarität ist notwendig. Wir vergessen häufig, dass Deutschland nach dem 2. Weltkrieg politische und auch finanzielle Solidarität von seinen europäischen Nachbarn erfahren hat. Die Gläubiger verzichteten 1953 auf einen Teil der Schuldenforderungen, darunter: Griechenland, Italien und Spanien.

Als handelspolitischer Sprecher der europäischen Sozialdemokraten setze ich mich besonders für fairen Handel und die Verankerung von Sozial- und Umweltstandards ein. Ich trete außerdem für eine zukunftsorientierte Gestaltung der europäischen Industriepolitik ein. Drei Viertel der europäischen Exporte sind Industrieerzeugnisse. Ein Arbeitsplatz in der Industrie schafft etwa zwei zusätzliche Arbeitsplätze im dazugehörigen Zuliefer- und Dienstleistungsbereich. Mit Forschung, Innovationen und Qualifizierung muss das industrielle Standbein der EU gestärkt werden, um Beschäftigung und Wohlstand zu sichern.

Europa kann nur mit einer anderen Politik besser werden: Klare Regeln für den Kapitalmarkt, Stärkung der Arbeitnehmerrechte und Investitionen in nachhaltiges und qualitatives Wachstum. Dafür brauchen wir in Europa eine sozialdemokratische Mehrheit. Ich bitte Sie am 25. Mai 2014 um Ihr Vertrauen!

Ihr *Bernd Lange*

PS: Mehr über mich und meine Arbeit erfahren Sie auf meiner Internetseite: www.bernd-lange.de und in meinem Newsletter „Europa-Info“. Alle 14 Tage donnerstags per Email: Neues aus der EU, Arbeit im Parlament, Termine www.bernd-lange.de/aktuell/newsletter-europa-info/

Kontaktdaten

Bernd Lange, MdEP | Europabüro
Odeonstraße 15/16 | 30159 Hannover
Tel.: 0511/1674-210

mail@bernd-lange.de | www.bernd-lange.de

Hauke Jagau. Starke Region. Starker Präsident.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 25. Mai finden in der Region Hannover die Wahlen für das Amt des Regionspräsidenten statt. Die Region Hannover ist das gemeinsame Dach über einem Lebensraum mit insgesamt 21 Städten und Gemeinden und mehr als 1,1 Mio. Menschen, die hier leben. Seit ihrer Gründung im Jahr 2001 ist die Region Hannover maßgeblich von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten geprägt worden. Ich möchte, dass das auch in Zukunft so bleibt. Weil wir viel erreicht haben in den vergangenen 13 Jahren und weil wir noch viel vorhaben. Weil wir die Region nicht einfach verwalten, sondern weil wir sie gestalten wollen als eine attraktive und moderne Metropolregion, in der Nachhaltigkeit, kulturelle Vielfalt und ein hohes Maß an Chancengerechtigkeit verwirklicht sind.

Das Eintreten für gleiche Teilhabechancen aller Menschen, die hier leben, ist für mich die wesentliche Motivation Politik zu machen. Das war so in meiner Zeit als Laatzener Bürgermeister von 1996 bis 2006 und das ist im Amt des Regionspräsidenten so geblieben. Chancengerechtigkeit bedeutet für mich zuallererst, dass die Chancen von Kindern nicht vom Status ihrer Eltern abhängen dürfen. In der Region Hannover haben wir deshalb eine Menge getan für den Ausbau der Krippen- und Kitaplätze, wir engagieren uns stärker denn je im Bereich der Jugendhilfe und wissen, dass wir alle gefordert sind, jungen Menschen durch einen optimal gestalteten Übergang von der Schule in den Beruf einen guten Einstieg in ihr Arbeitsleben zu ermöglichen.

Teilhabe bedeutet für mich aber noch mehr: Eine gute Wohnung zum Beispiel, in der man sich wohlfühlt und die bezahlbar ist. Als Region haben wir deshalb ein Programm zur Wohnbauförderung aufgelegt und werden dafür bis zum Jahr 2017 15 Mio. € zur Verfügung stellen. Und natürlich ist das Thema Mobilität eine Voraussetzung für gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe. Deshalb haben wir ein Sozialticket für den ÖPNV eingeführt und dieses im vergangenen Jahr auf ein soziales Monatsticket ausgeweitet. Diesen Weg möchte ich weiter gehen. Weil wir damit auch denen eine Chance geben mitzuma-



chen, die über kein eigenes Auto verfügen. Und auch weil wir mit unserem bundesweit vorbildlichen ÖPNV einen ganz wichtigen Beitrag für Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten.

Was mir darüber hinaus in besonderer Weise am Herzen liegt, ist der Erhalt der Öffentlichen Daseinsvorsorge. Ich bin stolz darauf, dass wir in der Region Hannover die öffentliche Trägerschaft über unsere Unternehmen etwa im Verkehrsbereich, der Abfallwirtschaft oder der Krankenhäuser erhalten haben. Für mich ist das kein Selbstzweck, sondern wohl verstandene Politik. Mobilität, Wohnen oder Gesundheit sind keine beliebigen Güter, die einfach den Gesetzen der Profitmaximierung überlassen werden dürften. Ich werde deshalb auch weiterhin für den Erhalt unseres Modells öffentlicher Daseinsvorsorge eintreten: im Interesse der Menschen, die darauf angewiesen sind, im Sinne des Erhalts guter Arbeit in unseren Unternehmen und weil ich überzeugt davon bin, dass es sich lohnt, so grundlegende Bereiche unseres Zusammenlebens gemeinwohlorientiert zu steuern.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich freue mich auf den Endspurt-Wahlkampf in den nächsten Tagen und den Austausch der Argumente mit den politischen Mitbewerbern. Dabei hoffe ich auf Eure Unterstützung. Helft mit, dass wir diese Region über den Wahltag hinaus gestalten können. Für gute Arbeit und einen festen sozialen Zusammenhalt, für gleiche Chancen für Frauen und Männer und für eine attraktive und lebenswerte Region. Ich bin bereit dafür.

Ihr und Euer
Hauke Jagau

„Mut zur Zivilcourage – Gemeinsam für eine tolerante List“

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Genossinnen und Genossen,**

einige Monate ist es nun her, dass in der Podbielski-
straße ein neuer Bekleidungsladen seine Türen ge-
öffnet hat. Ein ganz ‚normaler‘ Vorgang würde man
meinen, hieße der Laden nicht Tønsberg und würde
er nicht Klamotten der Marke Thor Steinar zum Ver-
kauf anbieten.

Die Kleidung dieser Marke erfreut sich in der rechten
Szene großer Beliebtheit und dient als Erkennungs-
zeichen für Neonazis. Das ‚Markenzeichen‘, das auf
den Kleidungsstücken offen zur Schau getragen wird,
ist ein stilisiertes Hackenkreuz. Die Eröffnung des
Tønsberg-Ladens in der nördlichen List war eben kei-
ne ‚normale‘ Begebenheit und zeigt, wie offensiv Na-
zis versuchen, in unserem Alltag Fuß zu fassen. Umso
wichtiger ist der alltägliche Kampf gegen die braune
Ideologie mit ihren menschenverachtenden Thesen.

Gut ist, dass seit der Ladenöffnung mit bunten Ak-
tionen friedlich Widerstand geleistet wird. Bisher
haben Laternenumzüge, Demonstrationen und
Mahnwachen stattgefunden. An jedem Samstag
gibt es einen Infostand direkt vor dem Laden und
seit kurzem sind die Mitglieder der „Initiative ge-
gen rechten Lifestyle“ auch samstags auf der Lister
Meile präsent, um die Passantinnen und Passanten
zu informieren. Die Initiative macht deutlich, dass
unsere List ein offener und toleranter Stadt-
teil ist und dies auch bleiben soll. Nach ersten



Beobachtungen zeichnen sich bereits kleine Erfolge
ab: Anwohnerinnen und Anwohner berichten, dass
mittlerweile deutlich weniger Kundschaft den Laden
betritt. Unser Ziel bleibt jedoch die Schließung des
Ladens. Für eure bisherige Unterstützung sei euch
allen an dieser Stelle herzlich danke gesagt! Der Orts-
verein List-Nord tut viel und das ist sehr gut so!

Was mich freut, ist vor allem die Vielfalt und Kreativi-
tät, mit der unterschiedliche Menschen und Gruppen
ihren Protest zum Ausdruck bringen. Am 16. Februar
waren Andreas Pieper und ich bei der Verleihung des
Courage-Awards der BBS Handel (BBS 12). Über 40
Schülerinnen und Schüler designten phantasievolle
und farbenfrohe T-Shirts als kreative Gegenentwür-
fe zu den tristen Tønsberg-Klamotten. Neben den
künstlerischen Eindrücken blieben mir vor allem die
einleitenden Worte des Schulleiters der BBS 12, Joa-
chim Kreter, in Gedanken: „Zivilcourage braucht Mut,
sie macht aber auch Mut!“ Recht hat er! Lasst uns
in diesem Sinne gemeinsam weiterkämpfen für ein
weltoffenes Hannover und eine bunte List!

Solidarische Grüße

Ihr und Euer Michael Höntsch, Landtagsabgeordneter

Impressum

Ausgabe Mai 2014

Herausgeber:

SPD-Ortsverein List-Nord
Kurt-Schumacher-Haus
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover
info@spd-list-nord.de
www.spd-list-nord.de

V.i.S.d.P.:

Peggy Keller
Vors. SPD-Ortsverein List Nord

Satz: Werbeagentur NaKnud

Anzeige



Domicil – Seniorenpflegeheim List

Lernen Sie unsere moderne Pflegeeinrichtung mit eigener Küche und Wäscherei im Herzen der List kennen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unsere Leistungen:

- Leicht- bis Schwerstpflege in allen Pflegestufen
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Betreuung von demenziell Erkrankten
- Betreuung von Schädel-Hirnverletzten
- Zentrale Lage im Herzen der List
- Große, wohnliche Zimmer mit Bad
- Moderne Therapie- und Gemeinschaftsräume
- Partner aller Kostenträger

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit uns – gern auch am Wochenende – damit wir auf Ihre individuellen Bedürfnisse eingehen können.

Domicil – Seniorenpflegeheim List GmbH | Mengendamm 4 | 30177 Hannover
Tel.: 05 11 / 6 76 86 – 0 | www.domicil-seniorenresidenzen.de